

# Ergänzungsmodul Vom Lernkonzept zum Arbeitsblatt

**Verlaufsplanung für die Train-The-Trainer Fortbildung**  
Vom Lernanlass zum Lernkonzept

**Projekt Alpha-Kooperativ**  
FKZ W1458LW

**Autor\*innen & Redaktion**  
Susanne Leja-Hengge, Kathrin Merz  
Hella Krusche, Korbinian Gramenz

**Qualifizierungsziel:**

Erweiterung vorhandener Lernkonzepte um weitere Lernbausteine, Arbeits- und Übungsblätter

**Zielgruppe:**

Lehrkräfte in der Alphabetisierung

Teil 1: 9 UE Vom Lernanlass zum Lernkonzept			Teil 2: 5 UE Vom Lernkonzept zum Arbeitsblatt		Teil 3: 5 UE Vom Arbeitsblatt zum Alpha-Level	
Zeit in Min.	Lerneinheit Inhalt, Aufgabe	Sozialform	Unterrichtsmethoden/ Übungen	Material Arbeits-, Übungsblätter, Medien, Beispiele	Lernergebnisse Wissen, Fertigkeiten, Kompetenz	
					Lernergebnisse pro Lerneinheit	
<b>Lernbaustein 1 (1 UE): Bedeutung und Kriterien eines guten Arbeitsblattes – Wiederholung theoretischen Grundwissens</b>					<b>Lernergebnisse</b>	
10	Begrüßung der TN:innen, Vorstellung des Seminarablaufs und Erläuterung des Qualifizierungsziels  TN:innen stellen sich kurz vor und formulieren Stichworte zu Ihren Erwartungen an das Seminar	LV PL  EA PL	Moderation Gespräch  Moderation Stichwort-sammlung Diskussion	Präsentation F1 „Titelfolie“ F2 „Seminarablauf“  Webkonferenztool, Padlet oder Online-Whiteboard (z.B. Mural Board)	TN kennen den Seminarablauf und das Qualifizierungsziel  TN reflektieren ihre Erwartungen an die Fortbildung	
5	Einführung in die Erweiterung vorhandener Lernkonzepte um weitere Lernbausteine, Arbeits- und Übungsblätter	LV PL	Vortrag Moderation	Handout „Workshop II“	TN kennen den weiteren Seminarablauf im Einzelnen	
15	Wiederholung der Festlegung eines lebensweltbezogenen Lernziele und der Ableitung, Hierarchisierung, präzisen und aktiven Formulierung der Lernergebnisse pro Lerneinheit, differenziert nach lebensweltbezogenen und relevanten alphaspezifischen Lernergebnissen	LV PL	Präsentation Moderation Diskussion	F3 „Kooperationspartner und Lernanlässe“  Zwei Beispiele für lernanlassbezogene Lernkonzepte	TN verstehen die Beschreibung von Lernergebnissen aus Sicht der Lernenden in lebensweltlichen Handlungskontexten und die Relevanz der Grundfertigkeiten Lesen und Schreiben und Rechnen für die Erreichung dieser Lernergebnisse	
10	Einführung in Materialien und Hilfsmittel für die Erstellung von Arbeitsblättern	PL	Moderation  Gespräch/ Diskussion	F4 „Grundlagen für ein anlassbezogenes Lernkonzept“ F5 „Rahmencurricula und Co.“	TN festigen Grundkenntnisse für eine Konzepterstellung.  TN kennen Materialien, Hilfsmittel und deren Fundstellen.	
10	Erörterung Alpha-Level 3 – Kompetenzen (Schreiben), Ziele (Lesen) und Stufen (Rechnen) in den Rahmencurricula	PL	Moderation  Gespräch/ Diskussion	F8 „Alpha-Level 3 Schreiben“ F9 „Alpha-Level 3 Schreiben“ F10 „Alpha-Level 3 Lesen“  Handout mit Kopien zu Alpha-Level 3 für Schreiben, Lesen und Rechnen	TN erkennen die Signifikanz der Ziele und Kompetenzen für alphaspezifische Lernergebnisse.  TN lernen Alpha-Level 3 als gute Basis für eine Adaption von Arbeitsblättern für niedrigere und höhere Kompetenzniveaus kennen.  TN können mit den in den Rahmencurricula definierten alpha-spezifischen Kriterien umgehen.	
5	TN laden das Handout als PDF-Dokument aus der Dateiablage des WS II herunter	EA		Handout „Handout zu Alpha-Level 3“	TN reflektieren die Kompetenzbeschreibungen für Alpha-Level 3	

**Zeiteinheiten:**

Zeit in Minuten

45 Min = 1 UE

UE = Unterrichtseinheit

**Sozialform:**

EA = Einzelarbeit, GA = Gruppenarbeit

PA = Partnerarbeit, PL = Plenum

LV = Lehrer:innenvortrag

**Sonstiges:**

RC = DVV-Rahmencurricula

TN = Teilnehmer:innen

F = Powerpointfolien

Zeit in Min.	Lerneinheit Inhalt, Aufgabe	Sozialform	Unterrichtsmethoden/Übungen	Material Arbeits-, Übungsblätter, Medien, Beispiele	Lernergebnisse Wissen, Fertigkeiten, Kompetenz Lernergebnisse pro Lerneinheit
<b>Lernbaustein 2 (1 UE): Lernanlass und Lernbaustein – Basis für die Arbeitsblatt-Gestaltung schrittweise Vorbereitung für die praktische Arbeit</b>					<b>Lernergebnisse</b>
10	Vorstellung einer Lebensweltsituation „Kommunikation mit der Schule ihrer Kinder“ TN formulieren eigenständig Lernanlässe und leiten Lernergebnisse ab  „Auflösung“ – Präsentation	PL	Moderation  Brainstorming	F11 „Beispiel für einen Lernanlass“  F12 „mgl. Lösung zu Lernanlass aus F11“	TN können einen Lernanlass benennen.  TN können den Lernanlass als Thema eines Lernkonzeptes formulieren.  TN können lebensweltbezogene Lernergebnisse formulieren.
10	TN definieren einen Lernanlass und formulieren das lebensweltbezogene Lernergebnis im Kontext der eigenen Tätigkeit und präsentieren ihr Ergebnis	EA/*PA PL	Freiarbeit moderierte Diskussion	Whiteboard Meeting-Ansicht * Dokumentenkamera, Projektionsfläche	TN können selbstständig einen Lernanlass definieren und formulieren.  TN können daraus lebensweltbezogene Lernergebnisse ableiten und formulieren.  TN nutzen das Feedback für die eigene Arbeit am Konzept.
5	Aufgliederung in Lernbausteine und Organisation in der Verlaufsplanung	PL	Moderation	F13 „LERNBAUSTEIN Lösung aus F12“ F14 „Vorlage Verlaufsplanung“	TN können anhand des Beispiels den Weg vom Lernanlass zum Lernbaustein nachvollziehen.  TN kennen die Vorlage zur Verlaufsplanung des Unterrichts  TN erkennen den Nutzen und die Notwendigkeit einer Verlaufsplanung für das eigene strukturierte Unterrichten.  TN erkennen den Nutzen der Verlaufsplanung für den Einsatz des Materials durch andere Lehrkräfte.
10	TN tragen Titel und Lernziel für den gewählten Lernanlass in die Verlaufsplanung ein, planen ein/zwei eigene Lernbausteine und formulieren lebensweltorientierte Lernergebnisse	EA/*PA PL	Freiarbeit moderierte Diskussion	AB Verlaufsplanung (ggf. als Download) ggf. Meeting-Ansicht und Dokumentenkamera	TN können die Vorlage zur Verlaufsplanung ausfüllen. TN können lebensweltorientierte Lernergebnisse festlegen und formulieren. TN können ein Lernziel in Teilziele untergliedern. TN können passend zu den Teilzielen Lernbausteine definieren.
5	Erarbeitung eines Lernbausteins und seiner mgl. Inhalte anhand eines Beispiels Vorstellung des Beispiels „Kommunikation mit der Schule“ – „Das Hausaufgabenheft“ (Inhalte, Ziele etc.)	PL	Moderation	F15 „Lernbaustein: Das Hausaufgabenheft“ (evtl. G'Scheid-Reihe – LB 2 als Veranschaulichung zu mgl. Inhalten und deren Formulierung)	TN sind sich darüber bewusst, dass die Planung der Lernbausteine auch die Planung von lerneinheiten erfordert.  TN können ihre erarbeiteten Lerninhalte in die Verlaufsplanung eintragen.
5	Brainstorming zu dem Beispiel	PL GA	Brainstorming	F16 „Brainstorming zu Lernbaustein 1 aus F15“ Whiteboard in Edudip * Metaplankarten (eine Farbe), dazugehörige Stifte, Pinnwand, Pins	TN kennen die Methode „Brainstorming“.

**Zeiteinheiten:**  
Zeit in Minuten  
45 Min = 1 UE  
UE = Unterrichtseinheit

**Sozialform:**  
EA = Einzelarbeit, GA = Gruppenarbeit  
PA = Partnerarbeit, PL = Plenum  
LV = Lehrer:innenvortrag

**Sonstiges:**  
RC = DVV-Rahmencurricula  
TN = Teilnehmer:innen  
F = Powerpointfolien

Zeit in Min.	Lerneinheit Inhalt, Aufgabe	Sozialform	Unterrichtsmethoden/Übungen	Material Arbeits-, Übungsblätter, Medien, Beispiele	Lernergebnisse Wissen, Fertigkeiten, Kompetenz Lernergebnisse pro Lerneinheit
<b>Lernbaustein 3 (3 UE): Struktur und Herangehensweise an die Entwicklung eines Arbeitsblattes – Schritt für Schritt zum Arbeitsblatt</b>					<b>Lernergebnisse</b>
5	Gestaltung eines möglichen Arbeitsblattes Präsentation von bereits ausgearbeiteten Vorschlägen	PL	Moderation Gespräch	F17 „Unser Beispiel - Arbeitsblatt“	TN erkennen den unmittelbaren Zusammenhang einer guten Vorarbeit zum Lernbaustein für die Entwicklung von Arbeitsblättern.  TN können zwischen alpha- und lebensweltbezogenen Inhalten / Aufgaben und lernergebnissen unterscheiden.  TN erkennen den Stellenwert der Ankergeschichte.
10	Erarbeitung von Vorüberlegungen: Kompetenzen, Ziele, Materialien, Sozialform, Methode und Grundfertigkeiten sowie die Bedeutung zu erwerbender Fertigkeiten und Kenntnisse	PL	Moderation Gespräch	F18 „Vorüberlegungen“ F19 „Weitere Vorüberlegungen“	TN machen sich den Umfang der zu beachtenden Kriterien für die Gestaltung eines Arbeitsblattes bewusst.  TN erkennen, dass manche dieser Kriterien von äußeren Umständen beeinflusst werden (z.B. Medienausstattung).  TN verinnerlichen die Bedeutsamkeit der Definition von Lernergebnissen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenz).
10	Betrachtung und Austausch zu individuell erstellten Arbeitsblättern aus dem Schulbeispiel: „Das Hausaufgabenheft“ – angelehnt an die Kompetenzen und Ziele Alpha-Level der Rahmencurricula Lesen und Schreiben	PL	Moderation Gespräch	F20 „Arbeitsblätter Kathrin“ 1) Arbeitsblatt „Das Hausaufgabenheft (3 Seiten)“ – Rahmencurriculum Schreiben 2) Arbeitsblatt „Das Hausaufgabenheft (2 Seiten)“ – Rahmencurriculum Lesen	TN lernen Aufbau und Progression innerhalb eines Arbeitsblattes / der Aufgabenstellungen kennen.
5	Die äußere Form des Arbeitsblattes und die grundlegenden Informationen werden vorgestellt.	PL	Moderation Gespräch	Handout Blanko-Vorlage „Arbeitsblatt“	TN lernen die äußere Form eines Arbeitsblatts kennen.  TN kennen die Kriterien für Aufgabenstellungen, um eine Lernprogression zu ermöglichen, und können diese anwenden.  TN erkennen die Notwendigkeit einer einheitlichen äußeren Form.
15	Kaffeepause In dieser Pause die Möglichkeit die Blanko-Vorlage „Arbeitsblatt“ herunterzuladen			F21 „Kaffeepause“	
5	Überlegungen zu den Vor- und Nachteilen der einzelnen Sozialformen	PL	Diskussion	F23 „Welche Sozialform wählen Sie?“	TN kennen Vor- und Nachteile der verschiedenen Sozialformen.  TN können den einzelnen Sozialformen verschiedene Aufgabenstellungen zuordnen.

**Zeiteinheiten:**  
Zeit in Minuten  
45 Min = 1 UE  
UE = Unterrichtseinheit

**Sozialform:**  
EA = Einzelarbeit, GA = Gruppenarbeit  
PA = Partnerarbeit, PL = Plenum  
LV = Lehrer:innenvortrag

**Sonstiges:**  
RC = DVV-Rahmencurricula  
TN = Teilnehmer:innen  
F = Powerpointfolien

Zeit in Min.	Lerneinheit Inhalt, Aufgabe	Sozialform	Unterrichtsmethoden/ Übungen	Material Arbeits-, Übungsblätter, Medien, Beispiele	Lernergebnisse Wissen, Fertigkeiten, Kompetenz
					Lernergebnisse pro Lerneinheit
5	Wiederholung und Festigung zu Basis eines Arbeitsblattes  Formulierungshilfen für Lernergebnisse	PL	Moderation	F24 „Grundfertigkeiten“  F25 „Grundfertigkeiten 2“	TN festigen gewonnene Erkenntnisse für eine sichere Anwendung in der praktischen Arbeit.  TN können Lernergebnisse eindeutig formulieren.
5	Warum sich Alpha-Level 3 hervorragend für die Gestaltung von Arbeitsblättern eignet?	PL	Vortrag	F26 „Gestalten Sie Ihr Arbeitsblatt“	TN kennen Alpha-Level 3.  TN verstehen, dass sich Arbeitsblätter auf Alpha-Level 3 mit wenig Aufwand an ein anderes Level anpassen lassen.  TN erkennen, dass die Adaption eines Arbeitsblattes mit einer Anpassung des Alpha-Level verbunden sein kann und umgekehrt.
5	Erläuterung des Arbeitsauftrages – Gestalten Sie ein ARBEITSBLATT für Ihren Kurs  Beginnen Sie mit einer handschr. Konzeption in Stichpunkten als Gerüst für die folgende praktische Arbeit	PL	Moderation	F27 „Machen Sie für sich ein kleines Brainstorming“	TN verstehen den Arbeitsauftrag und sind in der Lage selbständig Entwürfe zu erstellen.  TN erkennen die Bedeutung eines „stillen Brainstormings“/ Ideensammlung / Mindmappings für ein konzeptionelles Vorgehen.
40	Gestalten Sie selbständig ein Arbeitsblatt. Nehmen Sie Ihre Überlegungen aus Lernbaustein 2 zur Definition eines Lernanlasses und von Lernbausteinen mit lebensweltorientierten Zielen als Grundlage.	EA	Freiarbeit	F28 „Einzelarbeit“ Blanco-Vorlage (Kopie oder Download)	TN können „stilles Brainstorming“ / Ideensammlung / Mindmapping für sich umsetzen.  TN können eigenständig ein Arbeitsblatt kreieren und dabei das Gelernte anwenden.
20	Vorstellung im Plenum Sprechen Sie über Ihr Ergebnis – Ihre Idee, Schritte etc.  Feedback der anderen TN	PL	Moderation, Diskussion	F29 „Vorstellung der Ergebnisse“  Meeting-Funktion in Edudip  * Dokumentenkamera	TN gewinnen Einsicht in ihre bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten; neue Ideen, Tipps und Hinweise für eine kreative Autorentätigkeit.
10	Fragen zum WS II und Feedback, Hinweis auf WS III Verabschiedung	PL	Freiarbeit	F30 „Noch Fragen?“  Whiteboard mit Erwartungen der TN an WS  * Pinnwand mit Erwartungen der TN  F31 „Danke für Ihre Aufmerksamkeit“	TN können ein Fazit in Bezug auf ihre Erwartungen an den Workshop ziehen.  TN reflektieren ihr Interesse an einer Lernanlass bezogenen Strukturierung des Unterrichts.  Vorschau auf Teil III der Fortbildung

**Zeiteinheiten:**  
Zeit in Minuten  
45 Min = 1 UE  
UE = Unterrichtseinheit

**Sozialform:**  
EA = Einzelarbeit, GA = Gruppenarbeit  
PA = Partnerarbeit, PL = Plenum  
LV = Lehrer:innenvortrag

**Sonstiges:**  
RC = DVV-Rahmencurricula  
TN = Teilnehmer:innen  
F = Powerpointfolien